

Es ist ein Buch anderer Art als die beiden Erlebnis-Schilderungen aus Sibirien und der Ukraine, die Theodor Kröger eine so riesige Lesergemeinde schufen, denn es stellt historische und politische Zusammenhänge dar. Jetzt, da die neuen Beherrscher Rußlands genau zwei Jahrzehnte an der Macht sind, da die Folgen ihrer Arbeit an allen Ecken und Enden der Welt zu spüren sind, lohnt es sich zu zeigen, wie sie an die Macht kamen.

Ein „Koloß auf tönernen Füßen“, so nannte man wohl das alte Zarenreich, und die Geschichte mag diesem Wort Recht gegeben haben. Aber Sowjet-Rußland, das heute für ganz Europa und die Welt eine Drohung ist — es war im November 1917 und in den folgenden Monaten nur ein Kartenhaus, das der leichteste Wind umgeweht hätte. Darum boten die Roten Frieden an; so kam es zu den Waffenstillstands-Verhandlungen, so kam es zum Frieden von Brest-Litowsk. In dramatischer Form schildert Theodor Kröger die Tragikomödie der Geburt des Bolschewismus. Komödie, wenn er das geschäftige Wesen der Bevollmächtigten, Delegierten und Volkskommissare zeichnet: die drei Spitzbärte Joffe, Kamenjew und Karachan, den fuselfreudigen „Bauern-Vertreter“ Staschkow, die Frau Bizenko, endlich den durchtriebensten von allen, Trotzki. Komödie, wenn er das Hin und Her der Rede-Duelle wiedergibt, die endlose Phrasendrescherei, mit der die Bolschewisten Zeit gewinnen wollen. Tragödie, wenn Kröger zeigt, wie von bolschewistischer Seite der Zeitgewinn ausgenutzt wird, wie die Roten ihre Macht auf dem Rücken des unglücklichen russischen Volkes mehr und mehr festigen, und wie zugleich in Deutschland und bei den Alliierten mit jedem weiteren Kriegstag die Lust verschwindet, den russischen Augias-Stall auszumisten. Die bolschewistische Rechnung war nur zu richtig, wie die Folgezeit uns lehrte.

Theodor Kröger, ein Kind deutscher Eltern, ist in Rußland aufgewachsen, war im Kriege dort interniert. Am eigenen Leibe hat er die hohlen Worte und blutigen Taten der neuen Menschheits-Beglücker gespürt. Dies und ein sorgfältiges, jahrelanges Studium der Akten berufen gerade ihn dazu, dem deutschen Volk und der Welt ein ungeschminktes Bild jener Epoche zu geben.

Theodor Kröger: „Brest-Litowsk“ wird ein neuer Erfolg für den deutschen Buchhandel werden. Es erscheint am 28. Oktober, kurz bevor in allen Zeitungen das Thema „20 Jahre Bolschewismus“ erörtert wird. Hunderttausende Leser der früheren Kröger-Bücher sind auch Interessenten für das neue Werk, das unterm 23. August 1937 in die NS.-Bibliographie aufgenommen wurde. Das Buch kostet mit rund 320 Seiten Umfang und zahlreichen dokumentarischen Bildern broschiert 3 M, in Ganzleinen 4 M.



VERLAG ULLSTEIN

